

„WAFFENFUHRERSCHEIN“

Eine Information des Österreichischen Waffenfachhandels

In der 2.Waffengesetz-Durchführungsverordnung wird im § 5 der Beweis für die Befähigung zum sachgemäßen Umgang mit Waffen gefordert.

Jeder, der nun um eine waffenrechtliche Urkunde ansucht, hat der Behörde nachzuweisen, dass er mit Schusswaffen sachgemäß umgehen wird.

Das selbe gilt auch anlässlich einer Überprüfung der Verlässlichkeit, die gemäß § 25 Waffengesetz 1996 zu erfolgen hat, wenn seit der Ausstellung der Urkunde oder der letzten Überprüfung fünf Jahre vergangen sind. Auch die Waffengesetznovelle 2010 ändert diesbezüglich nichts.

Die Idee, die hinter dieser Bestimmung steht, ist logisch und vernünftig:

Wenn jemand im Sinne des Waffengesetzes als Rechtfertigung für den Besitz einer Schusswaffe der Kategorie B glaubhaft macht, dass er sie zur Selbstverteidigung innerhalb von Wohn- oder Betriebsräumen oder seiner eingefriedeten Liegenschaften bereithalten will, dann ist das natürlich nur sinnvoll, wenn er damit auch umgehen kann. Genau das soll diese Schulung erreichen!

Es ist nicht daran gedacht, durch überzogene Forderungen Spezialisten auszubilden, es ist nicht Zweck der Unterweisung „Rambos“ zu schaffen, die in Extremsituationen schießen können.

Sinn der im Folgenden beschriebenen Ausbildung ist die sichere Handhabung ! Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Es ist vor allem wichtig, wesentliche Details und besonders, Gefahrenbereiche zu kennen. Es ist ganz wichtig, dass man Risiken, die die Verwendung einer Feuerwaffe enthält, so deutlich erkennt, dass im Zweifelsfall eben gar nicht geschossen wird.

Es ist sehr wesentlich, dass die Gefährlichkeit einer Feuerwaffe erkannt wird und der Besitzer einer solchen entsprechend handelt.

Es wäre völlig falsch, Waffen nur deshalb zu bagatellisieren, weil - zum Glück! - sehr wenig mit ihnen passiert.

Feuerwaffen sind nur deshalb „ungefährlich“, weil Menschen mit ihnen sorgfältig und verantwortungsbewusst umgehen.

Ein wichtiger Appell richtet sich daher an alle Teilnehmer der vom Waffenfachhandel angebotenen Kurse:

Seien Sie sich der großen Verantwortung bewusst, die der Besitz einer Feuerwaffe bedeutet!

Es gibt zwar das Recht auf Notwehr und Nothilfe, es gibt aber vor allem das Recht auf Leben.

Vor jeder Verwendung einer Waffe muss daher völlig klar sein, dass Leben und Gesundheit als höchste Güter geschützt werden müssen !!!

Es ist Jedem aus ganzem Herzen zu wünschen, dass er nie in die Situation kommen möge, abzuwägen, ob und mit welchen Mitteln er sein Leben und das seiner Familie schützen kann.

Wir, die erfahrenen Fachleute als Büchsenmacher und / oder Waffenfachhändler, können Ihnen die schwierigen Entscheidungen für die Rechtfertigung einer Notwehr-Handlung nicht abnehmen,

wir unterweisen Sie aber gerne in allen Bereichen der Sicherheit.

<p style="text-align: center;">DAS WAFFENGESETZ 1996 UND DIE WAFFENGESETZNOVELLE 2010</p>
--

Das am 1. Juli 1997 in Kraft getretene Waffengesetz war als EU-Anpassung des bewährten Gesetzes notwendig. Viele Bestimmungen wurden übernommen, einiges wurde wesentlich geändert. Beispielsweise ist der „Psychotest“ dazugekommen, den Menschen beim Kuratorium für Verkehrssicherheit oder bei niedergelassenen Psychologen (Liste liegt bei den Waffenbehörden auf !) ablegen müssen, wenn sie erstmalig um eine Waffenbesitzkarte oder einen Waffenpass ansuchen. Auch die so genannte Abkühlphase ist neu : Wenn ein Österreicher eine Schusswaffe der Kategorie C oder D erwerben will, zu deren Besitz er kein entsprechendes Dokument benötigt, muss er entweder ein solches Dokument beim Kauf vorlegen oder nach dem Erwerb drei Tage auf die Überlassung warten. Diese Regelung gilt auch nach Inkrafttreten der Waffengesetznovelle 2010, obwohl der Händler im Zuge

der Registrierung beim Zentralen Waffenregister automatisch über ein allenfalls bestehendes Waffenverbot informiert wird.

Der Hinweis, dass diese Bestimmung für Österreicher gilt und nicht generell für EU-Bürger, ist wichtig : Bürger aus den EU-Ländern haben eine „Vorherige Einwilligung“ ihrer Behörde beizubringen, die Waffen können dann per Post dem Käufer zugeschickt werden. Anderen Ausländern können Schusswaffen der Kategorien C und D überlassen werden, wenn eine Ausfuhrgenehmigung vorliegt.

Der Vortragsteil Waffengesetz ist deshalb von wesentlicher Bedeutung, weil viele Bestimmungen nicht nur als Verwaltungsübertretungen geahndet werden, sondern als Gerichtsdelikte besonders schwer wiegen. Da Unwissenheit bekanntlich nicht vor Strafe schützt, soll mit dieser Unterweisung vor allem versucht werden, häufig gemachte Fehler mit großen Auswirkungen zu verhindern.

Es soll und kann ganz bewusst nicht versucht werden, alle Bereiche des Waffengesetzes zu behandeln, es würde den Rahmen der Schulung völlig sprengen, wollte man das Waffengesetz auch nur einigermaßen gründlich besprechen. Nur die wichtigsten Bestimmungen werden im Folgenden beschrieben, bei Interesse an vertiefender Information ist daher zu empfehlen, eine der kommentierten Gesetzesausgaben im Waffenfachhandel zu erwerben. (Beispiel : Juridica Verlag, Das österreichische Waffenrecht einschließlich der Waffengesetznovelle 2010, mit Verordnungen, Runderlässen, EU-Bestimmungen und ausführlichen Erläuterungen / Grosinger – Siegert – Szymanski, ca. 400 Seiten, Preis : ca. € 59,00)

Das Gesetz gliedert sich in die folgenden 12 Abschnitte:

1. Begriffsbestimmungen (§ 1 bis § 9)
2. Allgemeine Bestimmungen (§ 10 bis § 16a)
3. Waffen der Kategorie A (Verbotene Waffen und Kriegsmaterial
(§17 und § 18)
4. Schusswaffen der Kategorie B (§ 19 bis § 29)
5. Schusswaffen der Kategorien C und D (§ 30 bis § 35)
6. Verkehr mit Schusswaffen innerhalb der EU und Einfuhr von Schusswaffen in
das Bundesgebiet aus Drittstaaten (§ 36 bis § 40)
7. Gemeinsame Bestimmungen (§ 41 bis § 44)

-
- | | | |
|-----|--|-------------------|
| 8. | Ausnahmebestimmungen für bestimmte Waffen, Zwecke und Personen | |
| | (§ 45 bis § 47) | |
| 9. | Behörden und Verfahren | (§ 48 und § 49) |
| 10. | Strafbestimmungen und Durchsuchungsermächtigung | (§ 50 bis § 53) |
| 11. | Verwenden personenbezogener Daten im Rahmen der Waffenpolizei | |
| | | (§ 54 bis § 56) |
| 12. | Übergangs- und Schlussbestimmungen | (§ 57 bis § 62) |

WICHTIGE BESTIMMUNGEN DES WAFFENGESETZES

Kategorien

Kategorie A: Das sind verbotene Waffen und Kriegsmaterial

Waffen, deren Form geeignet ist, einen anderen Gegenstand vorzutäuschen, oder die mit Gegenständen des täglichen Gebrauches verkleidet sind (z.B. schießende Schirme, Kugelschreiber etc.)

Schusswaffen, die über das für Jagd- und Sportzwecke übliche Maß hinaus schnell zerlegbar sind (z.B. Wildererwaffen)

Flinten mit einer Gesamtlänge von weniger als 90 cm oder mit einer Lauflänge von weniger als 45 cm (die „lupara“ der Mafia)

Flinten mit Vorderschaftrepetiersystem („Pumpguns“)

Waffen mit Schalldämpfern oder Gewehre mit Scheinwerfern, bzw. diese Vorrichtungen als solche;
Schlagringe, Totschläger, Stahlruten

Munition für Faustfeuerwaffen mit Teilmantelgeschoss und offener oder verdeckter Hohlspitze, bzw. diese Geschosse als solche. (Wurde in der 1. Waffengesetz-Durchführungsverordnung § 6 verboten, ist aber wieder für Jäger und Sportschützen erlaubt)

Kategorie B: Das sind genehmigungspflichtige Schusswaffen, für deren Besitz, Erwerb und Einfuhr man eine behördliche Genehmigung braucht.

Faustfeuerwaffen, Repetierflinten (nicht gemeint ist die „Pumpgun“, die ja in die Kategorie A gehört) Selbstladeflinten, Selbstladebüchsen (auch Kleinkaliber !)

Kategorie C: Das sind Schusswaffen, die beim Zentralen Waffenregister – im Regelfall geschieht das beim Waffenfachhändler - registriert werden müssen.

Gewehre mit gezogenem Lauf, sofern sie nicht Kriegsmaterial oder Schusswaffen der Kategorie B (genehmigungspflichtig) sind.

Kategorie D: Schusswaffen mit glatten Läufen

Alle Flinten, sofern sie nicht verbotene Waffen („Pumpgun“ oder zu kurz) oder Schusswaffen der Kategorie B (Repetierflinten) sind.

Ausnahmebestimmungen für bestimmte Waffen

1. Schusswaffen mit Luntenschloss-, Radschloss- und Steinschlosszündung sowie einschüssige Schusswaffen mit Perkussionszündung
2. Schusswaffen, die vor 1871 erzeugt worden sind (Baujahr!)
3. Druckluft- oder CO₂-Waffen unter 6mm
4. Zimmerstutzen
5. andere minderwirksame Waffen gemäß Verordnung

Für diese Waffen gelten nur einige der Bestimmungen des Gesetzes. Beispielsweise Besitz und Führen, Verlässlichkeit, Altersgrenze, Waffenverbot, Verbotene Waffen, Europäischer Feuerwaffenpass, Verbringung innerhalb der EU usw.

Schusswaffen der Kategorie B, deren Modell vor 1871 entwickelt wurde, sind in die von der Behörde festgelegte Anzahl nicht einzurechnen.

Das heißt, dass man für einen Vorderladerrevolver mit Perkussionszündung zwar einen Waffenpass oder eine Waffenbesitzkarte braucht, die genehmigte Stückzahl jedoch nicht berührt wird.

Dokumente

Waffenpass: Berechtigt zum Erwerb, Besitz und zum Führen genehmigungspflichtiger Waffen (Kategorie B)

Waffenbesitzkarte: Berechtigt zum Erwerb und Besitz genehmigungspflichtiger Waffen, nicht aber zum Führen.

Wer in seiner Wohnung, seinem Büro oder seinem eingefriedeten Grundstück eine Waffe bei sich trägt, führt sie nicht!

Jagdkarte: Berechtigt zum Erwerb ohne Abkühlphase von Waffen der Kategorien C und D und deren Führen im Rahmen der Jagdberechtigung. Wichtig : Die Jagdkarte muss gültig sein. Für den Besitz derartiger Waffen ist keine besondere Berechtigung erforderlich.

Anzahl

Wer 20 oder mehr Schusswaffen „in einem räumlichen Nahverhältnis zueinander“ oder Munition in größerem Umfang verwahrt, hat die zuständige Behörde zu informieren und für die sichere Verwahrung zu sorgen. (§ 41) Auf Grund eines Erlasses ist derzeit davon auszugehen, dass bis zu 5.000 Schuss noch nicht ein größerer Umfang vorliegt.

Schießstätten

Für die Benützung von Schusswaffen auf behördlich genehmigten Schießstätten sind die Bestimmungen über das Überlassen, den Besitz und das Führen von Schusswaffen, sowie die Bestimmungen über das Überlassen und den Erwerb von Munition für Faustfeuerwaffen nicht anzuwenden. Waffenverbote gelten jedoch!

Änderung des Wohnsitzes

Die bisherige Verpflichtung des Inhabers eines Waffenpasses, einer Waffenbesitzkarte oder eines Europäischen Feuerwaffenpasses jede Änderung seines Wohnsitzes der Behörde mitzuteilen, ist mit der Novelle 2010 entfallen, da das Zentrale Waffenregister mit dem Zentralen Melderegister verbunden ist.

Überlassung von Schusswaffen der Kategorie B

Schusswaffen der Kategorie B („genehmigungspflichtige“ Schusswaffen) dürfen nur dem Inhaber eines Waffenpasses oder einer Waffenbesitzkarte überlassen werden.

Die Veräußerung haben der Überlasser und der Erwerber binnen 6 Wochen jener Behörde zu melden, die das Dokument des Erwerbers ausgestellt hat.

Ist der Überlasser oder der Erwerber ein Waffenfachhändler, so trifft nur ihn die Pflicht zur Meldung.

Überlassung von Schusswaffen der Kategorie C

Bei Überlassung derartiger (registrierungspflichtiger) Schusswaffen ist diese binnen 6 Wochen einem österreichischen Waffenfachhändler beim Zentralen Waffenregister (ZWR) registrieren zu lassen, der eine entsprechende Bestätigung dafür ausstellt. *Wir verrechnen dafür für die Eingabe der Personendaten € 15,00 (wenn der zur Registrierung verpflichtete bereits im ZWR erfasst ist nichts), für jede Waffe € 10,00, wenn das vorgesehene Formular vorgelegt wird, oder € 15,00, wenn das nicht der Fall ist [z.B. Waffe wird mitgebracht].*

Die Pflicht zur Registrierung trifft den Erwerber, der auch anzugeben hat, von wem er die Waffe erworben hat. Allenfalls kann der Erwerber die Registrierungsbestätigung des Vorbesitzers mitbringen.

Neu mit der Waffengesetzesnovelle 2010 hinzugekommen ist, dass man bei der Registrierung eine Begründung für den Besitz von Schusswaffen der Kategorien C und D nennen muss. Es gibt mehrere solche Begründungen, wobei auch Mehrfachnennungen möglich sind. Beweise dafür sind nicht gefordert. (Beispiele: Selbstverteidigung, Jagd, Schießsport, Sammeln, Erinnerungsstück usw.)

Europäischer Feuerwaffenpass

Er wird auf Antrag Menschen mit Wohnsitz im Bundesgebiet von der Behörde ausgestellt, er gilt 5 Jahre und kann einmal verlängert werden.

Er berechtigt den Inhaber, die eingetragenen Waffen innerhalb der EU (ausgenommen sind derzeit England und Schweden !) zu transportieren und zu verwenden, allerdings nur in zwei Fällen ohne konkrete, zusätzliche Bewilligung: Jäger für bis zu 3 Schusswaffen - ausgenommen Faustfeuerwaffen - und dafür bestimmte Munition

Sportschützen für bis zu 3 Schusswaffen und dafür bestimmte Munition und dass diese Waffen in einen EU-Feuerwaffenpass eingetragen sind

und

er jederzeit bei Kontrollen den Anlass und den Zweck der Reise nachweisen kann.

! Wegen der möglichen Ausnahmen empfiehlt es sich jedenfalls vor einer Reise bei der entsprechenden Vertretungsbehörde (Botschaft oder Konsulat) in Österreich anzufragen, ob eine vorherige Genehmigung erforderlich ist!

Teile von Schusswaffen

Die Bestimmungen über Schusswaffen gelten auch für Lauf, Trommel, Verschluss, sofern sie verwendungsfähig sind. (§ 2 (2))

Als Rechtfertigung für den Besitz dieser Teile, gilt der Besitz jener Waffen, deren Zubehör sie sind. Die Berechtigung ist vor dem Erwerb bei der Behörde zu beantragen.

Transport von Waffen

Das Verbringen von einem Ort zum anderen lediglich zum Zweck des Transportes (beispielweise zum Schießplatz) ist kein Führen.

Voraussetzung ist, dass sich die Waffe in einem geschlossenen Behältnis (nicht verschlossenem, also in einem versperrtem Behältnis !) befindet.

Eine Schusswaffe darf dabei nicht geladen sein. (§ 7)

Die sorgfältige Verwahrung von Schusswaffen

Sowohl im Waffengesetz 1996 ist im § 8 (1) 2 festgelegt, dass Waffen sorgfältig verwahrt werden müssen, als auch in der 2.Waffengesetzdurchführungsverordnung wird im § 3 die sichere Verwahrung etwas genauer definiert.

Zielrichtung der Bestimmung sind sowohl Menschen, die im gemeinsamen Haushalt leben

- hier geht es vor allem um die unbefugte Verwendung.
als auch andere Personen, die sich in der Wohnung aufhalten (Handwerker etc.)
oder in diese widerrechtlich eingedrungen sind
- hier geht es um die unrechtmäßige Aneignung.

Wichtig ist die Überlegung, dass der Schutz vor Aneignung oder unbefugter Verwendung mit zumutbarem Aufwand erfolgen soll.

Daraus ist aber auch abzuleiten, dass Maßnahmen, die ausschließlich die unbefugte Verwendung verhindern, nicht ausreichen. (beispielsweise die Anbringung eines Abzugschlusses oder das Herausnehmen des Verschlusses)

Es dürfen nur Menschen an Waffen herankommen können, die sie auch besitzen dürfen.

Unberechtigt sind: Jugendliche

-hinsichtlich jeglicher Schußwaffen

Jeder ohne eine entsprechende Berechtigung

-hinsichtlich der Kategorien A und B

Waffen der Kategorie B haben so verwahrt zu werden, dass auch Mitbewohner keinen Zugriff haben, wenn sie nicht selbst Inhaber entsprechender Urkunden sind.

Waffen der Kategorien C und D können auch derart verwahrt werden, dass Mitbewohnern, die solche Waffen auch besitzen dürfen, der Zugriff möglich ist.

Hauptaugenmerk muss auf Jugendliche und auf Menschen gerichtet werden, gegen die ein Waffenverbot besteht.

Das Gesetz fordert ein versperrtes Behältnis. Das muss zwar nicht unbedingt ein Stahlschrank sein, wie ihn der Waffenfachhandel anbietet, ein der Anzahl und Gefährlichkeit angepasster, massiver Schrank mit entsprechend sicherem Schloss ist aber jedenfalls notwendig.

Wichtig ist, dass *Vorsorge getroffen wird, dass ein zufälliges Auffinden des Schlüssels (oder sonstiger zum Öffnen geeigneter Vorrichtungen) soweit als möglich verhindert wird.*

Grundsätzlich können Waffen nicht nur zu Hause verwahrt werden, sondern auch an jenem Ort, der mit der Rechtfertigung im Zusammenhang steht.

Die Verwahrung muss mit zumutbarem Aufwand erfolgen, es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, Waffen und Munition müssten getrennt verwahrt werden.

Waffen der Kategorien C und D können kurzfristig im Auto verwahrt werden, wenn sie sich in einem geschlossenen Behältnis befinden, von Außen nicht sichtbar sind, gegen unbefugte Verwendung geschützt sind (Abzugschloss oder Entfernen des Verschlusses etc.) und sich nicht länger als 6 Stunden (in der Dunkelheit 3 Stunden) im Auto befinden.

KLEINE WAFFENKUNDE

Selbstladebüchse

Eine Büchse der Kategorie B, deren Ladevorgang wie bei einer Pistole automatisch erfolgt. Das einmalige Betätigen des Abzuges löst einen Schuss aus. (Nicht zu verwechseln mit den militärisch verwendeten vollautomatisch funktionierenden Waffen, die mit dem einmaligen Betätigen des Abzuges mehrere Schüsse abgeben!)

Selbstladeflinte

Eine Flinte der Kategorie B, die ebenfalls automatisch nachladet. Die Funktion gleicht jener der Selbstladebüchse.

Repetierflinte

Flinte mit Zylinderverschluss und meist mit 2-schüssigem Kastenmagazin.
Kategorie B !

Faustfeuerwaffen

Schusswaffen / Feuerwaffen, mit einer Gesamtlänge von höchstens
60cm ; Pistolen, Revolver; Kategorie B

Gewehre (ab 60cm Gesamtlänge) sind Handfeuerwaffen !

Pistole

Faustfeuerwaffe meist mit einem Magazin. Der Ladevorgang erfolgt automatisch.
Kategorie B

Revolver

Faustfeuerwaffe mit einer Trommel. Kategorie B

Flinte

Schrotgewehr mit einem oder mehreren glatten Läufen.

Kategorie A (Pumpgun) Kategorie B (Selbstladeflinte, Repetierflinte) Kategorie D
(alle anderen ein- oder mehrläufigen Schrotgewehre)

Büchse

Kugelgewehr mit einem oder mehreren gezogenen Läufen

Kategorie B (Selbstladebüchse) Kategorie C (Repetierbüchse,
Kipplaufbüchse, Kombinierte Waffe)

Kombinierte Waffen

Jagdgewehre mit mehreren Schrot- und Büchsenläufen nebeneinander
oder übereinander oder als Drilling angeordnet.

Lauf

Jener Teil der Waffe, durch den die Schussabgabe erfolgt. Er enthält die
Bohrung und das Patronenlager (nur beim Revolver ist dieses getrennt
vom Lauf in der Trommel.) Er besteht aus hochwertigem Stahl. Bei
Büchsen und Faustfeuerwaffen ist er mit einem Drall versehen.

Schaft

Bei Langwaffen / Gewehren ist es jener, meist aus Holz, neuerdings auch manchmal
aus Kunststoff gefertigte Teil, der an der Schulter angelegt die Verbindung zwischen
dem Schützen und der Waffe darstellt.

Verschluss

Jener Teil der Feuerwaffe, der das Patronenlager nach hinten abschließt, die Waffe verriegelt und so eine sichere Verwendung gewährleistet.

Schloss

Mechanik, die der Auslösung des Schusses dient. Es besteht unter anderem aus Abzug, Abzugstange, Schlagstück, Schlagfeder und dem Schlagbolzen.

Griffstück

Bei Faustfeuerwaffen wird jener Teil als Griffstück bezeichnet, den man in der Hand hält und der bei der Pistole den Schlitten, beim Revolver die Trommel trägt.

Schlitten

Verschlussstück von Pistolen. Der Lauf wird meist vom Schlitten umschlossen.

Trommel

Drehbarer Teil bei Revolvern, der die Bohrung zur Aufnahme der Patronen (das ist das Patronenlager) enthält.

Magazin

Bei Repetiergewehren meist unter dem Verschluss, manchmal aber auch als Rohr unter dem Lauf oder im Schaft. Bei Pistolen im Griffstück.

Hahn

Bei alten Jagdwaffen zum Spannen der Schlosse.

Bei Faustfeuerwaffen, besonders bei Revolvern üblich. Der Hahn kann dabei - je nach Funktion der Waffe - mit dem Daumen oder mit dem Abzug gespannt werden. Siehe auch „Single action, Double action“

Abzug

Dient der Schussauslösung. Bei Jagdbüchsen manchmal mit einer Abzugerleichterung (Stecher) ausgestattet. Bei Faustfeuerwaffen dient er manchmal auch zum Spannen des Hahnes. Siehe auch „Double action“

Single action

So wird bei Faustfeuerwaffen jene Funktionsweise bezeichnet, bei der der Hahn bei jedem Schuss mit der Hand gespannt werden muss.

Double action

Ist die Funktionsweise bei Faustfeuerwaffen, bei welcher mit dem Durchziehen des Abzuges zunächst das Schloss bzw. der Hahn gespannt und unmittelbar darauf der Schuss ausgelöst wird.

Sicherung

Die einzig wirklich 100%ige Sicherung ist die entladene Waffe. Von der Wirkung her ist eine Sicherung umso wirksamer, je näher an der Zündung sie einwirkt. Im Idealfall wird der Schlagbolzen unmittelbar arretiert. Wird nur der Abzug blockiert, kann eine Waffe unter Umständen trotz betätigter Sicherung losgehen.

Visier

Einrichtung zur Zielerfassung. Es gibt sowohl die sogenannte offene Visierung, bestehend aus Kimme und Korn, als auch optische Visiereinrichtungen. (Zielfernrohre und Zielgeräte). Auf Grund der Haltung beim Schießen mit Faustfeuerwaffen muss der Augenabstand bei solchen Waffen entsprechend größer sein.

Kaliber

Der Laufdurchmesser / innen gemessen / wird als Kaliber im engeren Sinn bezeichnet.

Büchsenkaliber

Zwei verschiedene Systeme werden für die Bezeichnung von Büchsenkalibern verwendet:

Einerseits das metrische System, bei welchem die Hülsenlänge angegeben ist, andererseits das amerikanische System, bei welchem das Kaliber in Zoll angegeben und durch einen kurzen Zusatz unverwechselbar definiert wird.

Schrotkaliber

Drei gängige Kaliberbezeichnungen (12, 16, 20) und vier seltenere Kaliber haben historischen Ursprung. Das Kaliber mit der niedrigsten Zahl ist das größte.

Faustfeuerwaffenkaliber

Ähnlich wie bei den *Büchsenpatronen* gibt es *metrische und amerikanische* Kaliber.

Metrisch beispielsweise 6,35, 7,65, 9mm kurz, 9mm para

amerikanische z.B. 320, 380, 38sp, 357 Mag, 44 Mag, 45 acp

Geschosse

Für Büchsen- und Faustfeuerwaffenpatronen werden entweder Blei- oder Mantelgeschosse verwendet. Mantelgeschosse bestehen aus Blei, das von einem Mantel aus einem härteren Metall umschlossen ist.

Er ist nach vorne geöffnet = Teilmantelgeschoss

oder nach vorne geschlossen = Vollmantelgeschoss

Beschuss

Um die Sicherheit des Schützen zu gewährleisten wird jede Waffe vom staatlichen Beschussamt einzeln überprüft. Die Beschussprüfungen mancher Länder werden in Österreich anerkannt (CIP-Mitgliedsstaaten) manche importierte Waffen müssen in Österreich oder in einem anderen CIP-Land überprüft werden (z.B. Waffen aus den USA)

Auch Munition wird stichprobenweise überprüft und muss daher ein entsprechendes Prüfzeichen tragen.

Gefahrenbereiche

Ein besonders wichtiger Punkt ist das Wissen um Gefahrenbereiche der einzelnen Waffen.

Kleinkaliberwaffen (22 l.r.) können bis zu einer Schussentfernung von 1.500 Metern tödlich wirken.

Bei Faustfeuerwaffen ist die selbe Entfernung anzunehmen,

bei Schrotgewehren, je nach Größe der verwendeten Schrote, 250 bis 400 Metern (2,5 mm Schrote sind bis 250 Meter lebensgefährlich)

Kugelgewehre haben einen Gefahrenbereich von bis zu 5 Kilometern!

Zerlegen

Das Zerlegen einer Waffe kann und soll bis zu einem gewissen Grad der Schütze selbst durchführen. Das notwendige Reinigen ist meist nur nach dem teilweisen Zerlegen möglich.

Das Öffnen von Schlössen und anderen komplizierten Teilen sollte allerdings dem Fachmann vorbehalten bleiben. Weniger die Schwierigkeiten beim Wiederausammenbau als mögliche Sicherheitsprobleme sollten zur Vorsicht mahnen.

Tasche oder Koffer :

Ist aus gesetzlichen Gründen zum Transport unbedingt erforderlich. Das Behältnis muss nicht versperren, wohl aber geschlossen sein.

Holster :

Wer die Absicht hat, eine Faustfeuerwaffe am Körper zu tragen - in der Wohnung, im Büro oder innerhalb des eingefriedeten Grundstückes ist dies auch mit einer Waffenbesitzkarte erlaubt - wird eine entsprechende Tragevorrichtung brauchen.

SICHERHEIT, SICHERE HANDHABUNG

Vier Grundregeln

sind beim Hantieren mit Schusswaffen immer einzuhalten:

- 1) Waffe immer als *geladen* betrachten!
- 2) Finger weg vom Abzug!
- 3) Lauf muss in eine sichere Richtung zeigen!
- 4) Sich selbst vom Ladezustand überzeugen!

Wie überzeugt man sich vom Ladezustand?

Zeigefinger strecken und vom Abzug wegnehmen.

- Waffe in eine sichere Richtung halten.
- Revolver: Trommel ausschwenken
- Pistole, Selbstladebüchse : zuerst Magazin herausnehmen, dann Verschluss öffnen

Handhabung:

- Finger aus dem Abzugbügel.
- Waffe tief und fest in die Hand nehmen und halten
- Die Position der Schusshand wird an der Waffe nicht verändert
- Die zweite Hand zur Hilfe nehmen um die Trommel auszuschwenken oder den Schlittenfanghebel zu bedienen.
- ~~Alle Tätigkeiten lassen sich ausführen ohne die Richtung der Waffe zu verändern.~~
- Zweite Hand weg von der Mündung!

VERHALTEN AM SCHIESSSTAND

Die Waffe muss immer entladen sein!

Der Verschluss hat offen zu sein, das Magazin aus der Waffe, die Trommel ausgeschwenkt. Die Waffe darf nur in Schussrichtung und nur an der Feuerlinie abgelegt werden, sie muss immer beaufsichtigt bleiben.

Geladen wird erst unmittelbar vor der Schussabgabe.

Auf keinen Fall mit geladener Waffe umdrehen

Bei Ladehemmung, Versager etc. bleibt die Waffe in Richtung zum Ziel. Beim Versuch, den Fehler zu beheben, ist unbedingt die Zielrichtung beizubehalten ! Ist die Reparatur nicht sofort möglich, muss die Waffe in Zielrichtung abgelegt und ein Fachmann zugezogen werden.

Beim Transport der Waffe innerhalb des Schießstandes hat dies ungeladen, mit offenem Verschluss und mit herausgenommenem Magazin zu erfolgen.

Die Laufmündung hat immer in eine sichere Richtung zu zeigen.

Der Finger ist bis unmittelbar zur Abgabe des Schusses immer außerhalb des Abzugbügels.

Gehörschutz und Schutzbrille sind, auch wenn nicht vorgeschrieben, im eigenen Interesse zu tragen.

Die ausgehängte Standordnung ist immer zu befolgen!

J.S.

© office@siegert.at

Stand: 01.10.2012